

DIE PHYSIKER

Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt (1962)

BESETZUNG

Inszenierung: K. D. Schmidt
Kostüme: Lucia Vonrhein
Dramaturgie: Malin Nagel

Bühne: Wolf Gutjahr
Musik: Christoph Iacono
Licht: Frederik Wollek

Fräulein Dr Mathilde von Zahnd: Monika Dortschy
Ernesti, genannt Einstein: Denis Larisch
Oberschwester Boll: Kristina Gorjanowa/Liese Lyon
Missionarin Rose: Anna Steffens
Missionar Rose: Lorenz Klee / Armin Dillenberger
Polizisten, Pfleger, Schwestern, Wärter: Statisterie

Johann W. Möbius: Johannes Schmidt
Beutler, genannt Newton: Klaus Köhler
Schwester Monika: Gesa Geue
Kriminalinspektor Voß: Martin Herrmann

EINFÜHRUNG

„Die Frage der Verantwortung, sie ist zentral in diesem Stück, und Schmidts Inszenierung bringt sie gut auf den Punkt.“ (Allgemeine Zeitung)

Wie reagiert ein genialer Wissenschaftler, wenn er eine ungeheuerliche Entdeckung macht, die das Ende der Menschheit bedeuten kann? – Er spielt den unzurechnungsfähigen Kranken und lässt sich in die Psychiatrie einweisen. So macht es der Physiker Möbius, nach der Devise: Lieber selbst verrückt werden, als dass die Welt zum Irrenhaus wird! Im Nervensanatorium trifft er jedoch auf zwei nicht minder gewiefte Mitpatienten.

Die zwei Kollegen, der schüchterne Einstein und der verschmutzte Newton, eigentlich Geheimagenten aus Ost und West, sind Möbius auf brutale Weise auf der Spur, um sich jeweils in den Besitz der Formel zur Herstellung der unschlagbaren Vernichtungswaffe zu bringen. Besessen von ihrem Auftrag, schrecken die drei Physiker vor nichts zurück und sind bereit, über Leichen zu gehen ...

Unbändige Komik und blankes Grauen liegen in Dürrenmatts groteskem Zweiakter eng beieinander. Der leitende Regisseur des Staatstheaters, K.D. Schmidt, folgt den Physikern vom harmlos gespielten Wahnsinn durch die Normalität bis in den Irrsinn eines schockierenden Satyrspiels.